

# Es ist ein Goldhofer



**Ein Ausflug nach Memmingen lohnt sich. Der historische Marktplatz, die Landschaft – hier kann man es aushalten. Und für die STM-Redaktion gehört ein Besuch der Goldhofer Aktiengesellschaft selbstverständlich auch zum Programm.**

Alles begann im Jahr 1705. Doch aus der Schmiede von einst wurde ab 1946 ein führender Sonderfahrzeugbauer. In über 70 Ländern sorgen insgesamt über 33.000 Fahrzeuge Tag für Tag für

Bewegung. Keine Frage, Goldhofer-Produkte genießen Weltgeltung. Und in den vergangenen Jahren hat das Unternehmen umfangreiche Investitionen getätigt, diesen Ruf zu festigen.

Seit Stefan Fuchs das Unternehmen führt, wurden rund 40 Millionen Euro aus Eigenmitteln investiert, 10 Millionen davon in den vergangenen zwei Jahren. Und weil man in der Kri-

se auch die gut 600 Mitarbeiter der Stammelegschaft mithilfe gelegentlicher Kurzarbeit halten konnte, fällt Stefan Fuchs die Feststellung leicht: „Wir gehen tatsächlich gestärkt in den

*Noch ein Goldhofer-Sonderfahrzeug:  
Die Flugzeugschlepper.*



◀◀ Mit Transportlösungen für den Baumaschinentransport fing es 1946 an, heute transportieren Goldhofer-Module weltweit allerschwerste Lasten.



Wirtschaftsaufschwung hinein.“ (siehe Interview S. 32 ff)

Was dies bedeutet, davon konnte sich die STM-Redaktion überzeugen. Schon dem Verwaltungsgebäude sind die Investitionen anzusehen. Im Erdgeschoss angenehm kühle Besprechungszimmer – und keine Klimaanlage, die dröhnt. An den Besprechungszimmern geht es vorbei in den „Showroom“, in dem die Fahrzeugübergaben an die Kunden erfolgen. Von dort gelangt man in die Sattelauflegerfertigung. Hell ist es und die Automobilbranche lässt grüßen:

Fließfertigung – natürlich. Auf zwei Fertigungslinien werden die fertig lackierten Fahrzeuge montiert. Hämmern, schweißen, bohren ist hier nicht zu hören, das ist eine Frage des Korrosionsschutzes. Eine dem Rohbau vorgelagerte Laseranlage sorgt dafür, dass die notwendigen Vorarbeiten millimetergenau am Vorprodukt ausgeführt werden.

An diesem Tag sind alle Takte der Fließfertigung in der Montagehalle belegt und von den auf einer Art Brücke untergebrachten Sozialräumen hat man einen guten Blick auf die einzel-

nen Stationen des Werdens eines Goldhofers – bis hin zum fertigen Fahrzeug, das bereitsteht auf das Test- und Abnahmeareal gezogen zu werden.

Doch natürlich ist der Fahrzeugbauer aus Memmingen keine reine Werkbank. Stahlbau ist Kernkompetenz, zugeliefert wird nur, was nicht unmittelbar zum Chassis gehört: „Wir sind Fahrzeugbauer und kein Reifen- oder Achsenhersteller. Darum konzentrieren wir uns auf das, was wir können und beziehen die übrigen Produkte von den namhaften Premiumherstellern, was

den weltweiten Service für unsere Fahrzeuge ja auch erleichtert“, so Stefan Fuchs gegenüber STM.

*Man jage nicht jedem Trend hinterher*

Vorbei an der Auslieferungshalle geht es dann zur „Halle der Kernkompetenz“. Auch hier fallen die Investitionen auf. Ein Schweißroboter gehört dazu, ein neues Bohrwerk, selbstverständlich eine moderne Lackierstraße,

# Separates the Men from the Boys:

www.BigMove.net

<b>Bloedorn</b>	<b>GESER</b>	<b>GIEBEL</b>	<b>GUTMANN</b>	<i>hämmerle</i>	<b>Hegmann Transit</b>
<b>PALLMANN</b>	<b>Schmalenbach</b>	<b>SEELAND</b>	<b>WAGNER</b>	<b>Wallek</b>	<b>Big Move</b>
					<b>SCHWERTRANSPORT®</b>

ein Stand zur Achsvermessung, die schon angesprochene Laseranlage – und eine Kantanlage, denn der Trend geht zum Kanten von Blechen, das spart Schweißnähte und somit Gewicht.

Aus den Worten Erich Traubs, dem Marketingchef der Goldhofer AG, kann man herauslesen, dass die nächsten Entwicklungsstufen bezüglich der Optimierung des Eigengewicht-Nutzlast-Verhältnisses auch im Fahrzeugbau zumindest schon gedacht werden. Produktionstechniken, die sich unter anderem im Pkw-, Lkw- sowie dem Flugzeugbau schon durchgesetzt und bewährt haben. Doch das ist Zukunftsmusik.

Und was die Zukunft betrifft, da halten sich die Memminger eher bedeckt. Man jage nicht jedem Trend hinterher, erklärt Stefan Fuchs, aber natürlich beobachte man den Markt und werde eigene Lösungen präsentieren, wenn die Kundschaft nach einem entsprechenden Goldhofer-Produkt verlange. Nur Schnellschüsse werde es keine geben: „Nur wenn wir 100%ig von einem Fahrzeugkonzept überzeugt sind, ... dann bringen wir es auf den Markt, sonst nicht.“ Innovative Technik, die von Anfang an zuverlässig funktioniert, das ist das erklärte Ziel der Goldhofer AG, damit der Kunde sagen kann: „Es ist ein Goldhofer.“

STM ■



Goldhofer-Lösungen für den Transport von WEA-Teilen ....



... und für den Transport von Baumaschinen – auch im XXL-Format. ▼►

